

griechische Wort ἥπαρ, Stamm ἥπατ-, ist auch indogermanisch nicht ableitbar. Wiederum stellt das Babylonische sich ein. Leber heisst da auch ‚habittu‘<sup>1)</sup>, was stark an ἥπατ- erinnert. — Das Wunder oder Vorzeichen heisst τέρας, τέρατ-ος. Die indogermanische Sprachvergleichung versagt. Wohl aber heisst ‚tertu‘ oder ‚teretu‘, auch ‚tirtu‘ im Babylonischen das Vorzeichen oder Orakel<sup>2)</sup>. — Zugleich sei gefragt, ob μηχανή, *machina* mit dem gleichbedeutenden hebr. *mkn*, *χιτών* mit dem ebenfalls gleichbedeutenden hebr. *keton* zusammenhängt<sup>3)</sup>?

Berlin.

Carl Fries.

### ‘*Ηγησίλαος* und *ἀγεσίλας*‘<sup>4)</sup>.

Der Namensform ‘*Ηγησίλαος* in Speusippos’ Brief an König Philipp legt eben Ernst Meyer in seiner Besprechung der Ausgabe und Untersuchung des Denkmals durch Bickermann und Sykutris (Berichte der Sächs. Gesellsch. der Wissensch. LXXX 1928, Heft 3) besonderen Wert für die Echtheitsfrage bei. ‘*Ηγησίλαος* ist nach Meyer ‚die korrekt attische Form, die einem Späteren auf keinen Fall zuzutrauen ist‘. Bei dieser grammatischen Bewertung sind die beiden letzten Silben übersehen. Attisches ‘*Ηγησίλεως* ist in Kirchners Prosopographie durch drei Persönlichkeiten des 4. Jahrhunderts durchaus gesichert, während man ‘*Ηγησίλαος* vergeblich sucht. Allerdings enthält die attische Prosopographie auch Namen auf -λα(ο)s und auf Λα(ο-), nach der literarischen Überlieferung seit dem 6. Jahrhundert<sup>5)</sup>: *Ἀγασίλαος* Orop. II, *Ἀγρόλας* (L.)<sup>6)</sup>, *Ἀναξίλας* 459 v. Chr., -λαος 119, *Ἀνδροόλαος* 119, *Ἀρκε-*

<sup>1)</sup> Blecher, de extispicio 1905 u. a. Keilinschr. Bibl. VI, 316.

<sup>2)</sup> Zimmern, Beitr. z. babyl. Religion S. 88. (Tyrtaios?)

<sup>3)</sup> Neshtar, ein Priester (Oldenberg, Religion des Veda s. v.) = Nestor?

<sup>4)</sup> Vgl. Bd. LXXVIII 216. Es war aus technischen Gründen nicht mehr möglich, die hier stehende Notiz dort unterzubringen, und ihr Umfang geht jetzt auch über den eines Korrekturzusatzes hinaus. Zur lateinischen Umschreibung des spartanischen Namens (a. a. O. 218) war auf Th. I. 1304 zu verweisen, woraus sich ergibt, dass neben *Agesilaus* die Überlieferung auch *Hag-* bietet (in Prosaikern von Cicero bis Orosius; inschriftlich nur *Ag.*); ebenso *Agesipolis* Liv., *Hag-* Vitr. (neben *Agesistratos*). Nur mit *h Hagesaretus Larisaeus* (thessal. *Ἀγασάρετος* bei Bechtel, hist. PN. 67) Cic. fam. 13, 25 Sjögren (der gleiche Mann heisst bei Caes. b. c. 3, 35, 2 *Hegesaretos*) und wohl durchweg die mit *Hege-*: *Hegesia* *Hegesitimus* *Hegesinus* *Hegias*.

<sup>5)</sup> Es handelt sich dabei kaum um Reste aus einer Zeit, als man in Attika noch *ā* für *η* sprach, sondern um Anleihen aus dem Epos und um historisch bedingte aus nicht ionisch-attischen Mundarten. Für die ältesten Beispiele denke man an die politische Vormacht Spartas im 6. Jahrhundert und an dessen Eingreifen in die attischen Dinge am Ende des Jahrhunderts.

<sup>6)</sup> Die mit (L.) bezeichneten Fälle finden sich nur bei W. Lademann, De titulis Atticis quaestiones orthographicae et grammaticae.

σίλας 459 IV, -λαος II, Ἀρχέλας 459 IV, -λαος z. B. Ende V. III 119, Ἐρμόλαος (L.), Ἴόλαος 183, Κλειτόλας IV, Κρινόλαος 123, Μενέλαος 350. 326 II, Μισγόλας IV, Νικόλα(ο)ς z. B. 345 I, Πυθίλας 190, -λαος 102, Σθενέλαος 186, Χαυρόλας (L.) — Λαομέδων 102, Λάοσσος 408, Λαφάης 99. Die bisher genannten Namen haben keine attischen Entsprechungen auf -λεως bzw. Λεω-, während bei den nächstfolgenden unattische und attische Form nebeneinander vorkommen, wenn auch nicht für die gleiche Person: Ἀριστολαίδεω Mitte VI (Hdt. I 59) Ἀριστόλας 232. 161 : Ἀριστολείδης πο-t fin. s. IV Ἀριστόλεως IV Ἀριστολέα IV, Λαοδάμεια IV : Λεωδάμας Ende V. IV, Λακρατείδης V Λακράτης IV : Λεωκράτης 550 IV, Λάμαχος V : Λεώμαχος IV, Λάνικος Ende V : Λεωνίκη III/I?, Λαχάτης 296 Λαχαρίδης 342 : Λεωχάτης IV. Nur in attischer Form erscheinen Ἀρρί-, Δεξι-, Ἠγέ-, Κλεό-, Στησί-, Φαινό-, Χαρί-λεως, die Fem. Κριτολέα und Πασιλέα, Λεάγρος, Λεάρχος, Λεωβώτης, -γόρας<sup>1)</sup>, -κήδης, -κρίτος, -μήδης, -πείδης, -σθένης, -στρατος, -τρεφίδης, -τροφίδης, -φάνης, -φειδης, -φίλος, -φορείδης. Mit λεω- geht in der Namenbildung δημο- parallel, doch mit charakteristischen Unterschieden (so ist Εὔδημος häufig, Εὔλεως fehlt); in einigen Fällen erscheint auch δαμο- in Attika: Ἀρχίδαμος 415. 325 u. ö.; Κλειδάμος II, Νικόδαμος 105, Σώ[δαμος 325, Στρατόδαμος 116, der Sohn eines Δαμοκλέας 168/4. Nichtattische Lautung zeigen auch vereinzelte Wortformen wie Ἀσκάπιον 160, Δαμάτριος 165, der Sohn eines Καφισίας 107, eines Πάγρασος 167, Σιλανός V, Ξεῖνις um 350, Φάεινος (neben Φάεινος Φᾶνος) und Endungen: Μηνοφίλα tit. sep. aet. inc. II 2435, Μύρτα tit. saep. aet. inc. II 5, 2175 b (neben -η IV), Παναρίστια I, Φιλίστα III (neben -η), Φιλοξένα I — Νικάδας I, Διώνδας 338 (-ης 409) — Ἐρμάφιλος 110, Πολεμαγένης Aesch. 1, 156, Τιμᾶναξ um 450, Τιμάνωρ II (neben -ήν-) — Τιμασίθεος IV (neben -ησ-) — Σᾶνδρος um 350 (neben Σᾶνδρος)<sup>2)</sup>. Auch einige hybride Bildungen sind dabei: Δαμοκοίτη (Ende IV), Μνηοπιτολέμαν (Plut. Them. 32; -ην S); auch Ἀριστολαίδεω Hdt. I 59 (s. schon oben) wird ‚attisch‘ -δης voraussetzen. So könnte man auch Ἠγησίλαος rechtfertigen; aber wahrscheinlicher ist diese Namensform blosser Fehler für Ἀγησίλαος.

Denn wenigstens der bekannteste der Spartanerkönige, die zu Hause (*h*)ᾶγηηιλᾶς hiessen, heisst in der ausserspartanischen Überlieferung Αγησίλαος (eher als Ἀ- denn als Ἀ-

Diss. Basil. 1915 p. 87 f.), der genaue Nachweise gibt; wie L. zeigt, bilden die auf -λας auf den attischen Inschriften den Genitiv auf -λων (vgl. auch Meisterhans, Gramm.<sup>3</sup> S. 120, 7). Zu Ἀργόλας und dessen Umkehrung Λεάγρος vgl. Bechtel, hist. PN. 20.

<sup>1)</sup> Schon im 6. Jahrh. (literarisch); man erwartet Λεᾶγ.; vgl. Λεαγόρης Thasos, Λαγόρας Κρής, Λαγορίδας Ὀρχομένιος; aber wie der attische Name auch Λεωγόρης Iulis. Aus Λαγορ. ionisiert bzw. attizisiert? vgl. Δηβώτης statt Δᾶβ. Alles bei Bechtel, hist. PN. 17. 19. 279.

<sup>2)</sup> Vgl. zum Ganzen auch Meisterhans, Gramm.<sup>3</sup> S. 16, 134.

zu verstehen)<sup>1)</sup>. Herodot allerdings braucht nach Hudes Index für die ihm bekannten älteren Spartanerkönige des Namens nur die mit der etymologisch richtigen attischen bis auf die Psilose identische Form τοῦ Ἡγησίλω VII 204. VIII 131 (wo RSV Ἡσίλω); Herodot ionisiert nach der Überlieferung auch die Koseform τοῦ Ἡγίος VII 204 (wo PRSV Ἡγίσιος) — gegenüber τοῦ Ἄγιος V 65<sup>2)</sup> —; ebenso Ἡγησίστρατος Ἡλείος IX 37, Ἡγίης Eleer IX 33, die in der Fussnote 2 Genannten u. a. Meyer a. a. O. gibt Herodot die Form Ἡγεσίλω, wie er auch Ἡγησίλαος für Ἀγεσίλαος<sup>3)</sup> gesagt sein lässt. Es kann aber nicht zweifelhaft sein, dass der zweiten Silbe des Namens η gebührt; Bechtel, hist. PN. 189 ff. hat neben häufigen Ἀγησι-, Ἡγησι- nur zwei Beispiele mit -ε-. Das eine ist Ἡγεσίλω IG. II 869 II 15 (um 350 v. Chr.); das andere thessalisch (Matropolis) Ἀγεσίας IG. IX 2, 283, 3. Ein zweiter, jüngerer attischer Fall ist bei der Revision der Inschrift durch Kirchner verschwunden (Ἡγεσίλω Akk. IG. II 585, 20 von 313/2 v. Chr. = Ἡγησίλω IG. ed. min. I 2.1202; der gleiche Stein bietet Z.13 in beiden Ausgaben Ἡγησίλω); man wird erst zusehen müssen, ob sich der ältere bewährt, und wenn, liegt Annahme altattischer Schreibung (im Namen) näher als Bechtels \*ἡγέσασθαι als Grundlage für den Namen. Denn der Thessaler Ἀγεσίας ist eine schlechte Stütze. Hiller von Gaertringen gibt im Index zu IG. IX 2 Ἀγε(ι)σίας, mit thessal. ει für η; die Vermutung gewinnt dadurch, dass die Inschrift mit Νελ[ε]ος beginnt, das kaum etwas anderes ist als Νειλεύς IG. IX 2, 517, 53 und sonst (= Νηλ.); Ἀγεισίας, Ἀγησι-, Ἀγεισι- sind thessalisch mehrfach bezeugt<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Ἀγησίλαος heisst nach Plut. mor. p. 305 de (nach Agatharchides von Samos) auch ein Bruder des Themistokles. Aber statt Ἀγησιίας Ἀγαρνεύς Plut. Arist. 13, wie die von Lindskog mit Γ zusammengefassten Handschriften haben, wird jetzt mit andern Ἀγασίας gelesen (Ἄγασ. Ἀγ. auch inschriftlich, wenn auch nicht für die gleiche Person).

<sup>2)</sup> Die Überlieferung braucht nicht angefochten zu werden; denn Herodots grundsätzliche Ionisierung der Namen anderer Dialekte (Ἀριστόδημος Spartaner, Ἀρκεσίλωος Kyrenäer usw.) ist nicht ohne Ausnahmen: die sikyonischen Phylen Ἀρχέλαοι Ἰάται Ὀνεάται Χοιρεάται V 68, Λαοδάμας Phokier IV 138, Ἄγινετα IV 152 (Kadmeer V 61 im Vers), Λαοδίκη hyperboreisches Mädchen bei den Deliern IV 33. 35; dass Λακρινής Spartaner V 152, Λαράνης Arkader VI 127 verkannt seien, ist wegen Λεωβώτης Spartaner I 65 V 204, Λεωκήδης Argeier VI 127, Λεωπρέπης Spartaner VI 85 nicht wahrscheinlich; eher für Λάσου τοῦ Ἐρμιονέος VII 6. — Statt Φιλιάνα τὸν Χέρσιος VIII 11 sollte man nach melisch Φιλέων u. ä. (Bechtel, hist. PN. 451) -έονα erwarten. Beim phokischen Stadtnamen Χαράδραν VII 33 Hude schwankt die Überlieferung: Χαράνδραν C, Χαράδρην PR [V].

<sup>3)</sup> Die dürftigen metrischen Reminiszenzen der Inschrift reichen nicht hin, Ἀγεσίαι als metrische Form für Ἀγεισι- zu nehmen; die Inschrift lautet: Νελ[ε]ος πατήρ, Πιθακοῦ μήτηρ μνάμα ἀνέθηκε Ἀγεσίαι πόλλ' ἐποδυρομένη.

Kürze der zweiten Anfangssilbe ist gesichert nur in der etymologisch mit dem Personennamen gleichwertigen Epiklesis des Hades (ich setze überall den etymologischen Asper): *μεγάλωι τίμιος Ἀγεσίλαι* Call. h. V 130, *μή σοι μνησίη πικρόν ἔπ' Ἀγεσίλας* Epigr. 195 (aus Vaxos auf Kreta, nach Kaibel nicht älter als das erste Jahrh. v. Chr.), in hybrider Form bei Nikandros (*χθονίου πέφαται στέφος Ἥγεσιλάου* frgm. 74, 72 Schneider). Der Grund für ε ist hier überall klar: die Formen *ἀγησίλας* --- und *ἡγησίλαος* --- hätten sich nicht in den daktylischen Vers einfügen lassen. Aischylos, den schon H. Stephanus als Quelle für Kallimachos vermutete, hat η (Aisch. nannte τὸν Ἄιδην ἀγησίλαον frgm. 406 aus Athen. III p. 99 B); die ionisch-attische Form steht mit η im Pentameter *παῖς ἡγησίλω δῶμ' Ἄιδος κατέβη* AP. VII 545 Hegesipp. ε statt η ist nicht lautmechanische Kürzung, sondern metrische im Sinne Debrunners Idg. Forsch. XLV 179 ff. in Anlehnung an *ἐλκεσίπεπλος, φαεσίμβροτος* u. ä.; ebenso *Φοβεσιστράτη* Aristoph. equ. 1177 für *φοβηοιστρ.*; s. *Τσερέπης, Τὰ σύνθετα τῆς ἑλλ.* γλ. Athen. 1902, S. 371 (ebd. 237 der Sichtung bedürftiges Material für -εσι-) <sup>1)</sup>.

Bonn.

Eduard Schwyzer.

### Zu Hesychios.

1. Hesychios bietet die Glosse: *δεσπότην κεκαρμένοι· ἔνιοι μὲν ἵππου κουράς εἶδος εἶναι φασιν. ἐκαλεῖτο δὲ ἀπὸ τοῦ κείρων τοὺς ἀυχένας, ἐπειδὴν ὁ δεσπότης τοῦ ἵππου τελευτήσῃ. βέλτιον δὲ δεσπότην πενθοῦντες· ἐπειδὴ καὶ τοὺς ἵππους ἀπέκειρον ἐπὶ τοῖς θανάτοις τῶν δεσποτῶν.* (*κρεμμένοι* und *βελήντιον* der Handschrift hat Scaliger verbessert. Die Überlieferung bei Suidas: *δεσπότην κεκαρμένον· ἀπενθοῦντος* wird auch durch Bekkers Änderung *πενθοῦντος* nicht geheilt.) Als Tragikerfragment Nauck <sup>2</sup> Adesp. 206. — Die Konstruktion ist ebenso wie in *πρωῖται τὸν γ' ἄλοχός τε φίλη καὶ πότνια μήτηρ | τιλλέσθη* (Hom. II. XXIV 710 f.), *ἐπεὶ τὸν τύπτωνται οἱ Αἰγύπτιοι τὸν οὐκ ὀνομαζόμενον θεὸν ὑπ' ἐμεῦ* (Herod. II 132), *κόπτεσθ' Ἄδωνιν* (Aristoph. Lys. 396), *ἐκρῶνα πέπλος ἀπεκοψάμην νεκρόν* (Eur. Tro. 627), was Nauck wohl zu Unrecht in *ἀπεκλανσάμην* geändert hat, und die Glosse bezieht sich auf einen Brauch, der in dieser Form oder in ähnlichen aus den verschiedensten Gegenden bezeugt ist.

Plutarch berichtet (Pelop. 33), dass auf die Kunde von Pelopidas' Tode die mit den Thebanern verbündeten Thesaler, welche in der Schlacht mitgekämpft hatten, die den

<sup>1)</sup> *Ἀγεσίλου* (---) τοῦ Λακεδαιμονίου las man früher in Kritias' Hexametern bei Plut. Cim. 10 für *ἀγησίλα* und *ἡγησίλαου* der Handschriften; da hat Westermann aus Paus. VI 2, 1f. *Ἀρκεσίλα* hergestellt (Diehl, Anth. lyr. I p. 84, 6).